Zeitschrift: Geschäftsbericht / Schweizerisches Nationalmuseum
Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum
Band: 125 (2016)

Rubrik: Ausstellungen, Veranstaltungen & Vermittlung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausstellungen, Veranstaltungen & Vermittlung.
Landesmuseum Zürich.

Dank einem abwechslungsreichen Ausstellungsprogramm, kombiniert mit Führungsangeboten und Rahmenprogrammen, verzeichnete das Landesmuseum Zürich 2016 einen neuen Besucherrekord. Schwerpunkt in diesem Jahr waren die Ausstellungseröffnungen im neuen Erweiterungsbau am 1. August. Die im ersten Halbjahr gezeigten Ausstellungen fanden im Rahmen von gross angelegten Feierlichkeiten zum Dada-Jahr und zum 500. Geburtstag von Conrad Gessner in Kooperation mit verschiedenen Partnern statt. Besonders beliebt waren auch die Führungen durch den Neubau, die den Besucherinnen und Besuchern Einblicke in das Projekt und die Realisierung des Neubaus und die Sanierung des Altbaus boten.

Ausstellungen & Veranstaltungen

DADA Universal
05.02.–23.03.2016
Mit einer von den Medien vielbeachteten Ansprache eröffnete Bundesrat Alain Berset am 5. Februar im Ausstellungspavillon die Ausstellung «DADA Universal». Zum 100-jährigen Geburtstag der radikalen Kunstbewegung Dada initiierte und koordinierte der Verein «Dada100zürich2016» zahlreiche Projekte rund um das grossangelegte Dada-Jubiläum. In seiner Ausstellung erkundete das Landesmuseum den kreativen, revolutionären und universellen Esprit von Dada. Ganz nach dem Motto «Dada est tatou. Tout est Dada» trafen in der Ausstellung etwa der flugunfähige Vogel Dodo, eine afrikanische Maske, ein 1000-jähriger Palmesel und die «Mona Lisa» des Dadaismus, das legendäre Urinoir von Marcel Duchamp, aufeinander. Der Grossteil der Leihgaben kam aus dem Israel Museum in Jerusalem und aus dem Kunsthaus Zürich.

Über 100 Objekte und Dokumente aus verschiedenen Epochen und Sammlungsbereichen sowie Film- und Raumton-Collagen versetzen die Besucher in einen sinnlichen Wirbel durch Raum und Zeit. In 18 schachbrettartig angelegten, thematischen Vitrinen machten die Besucher ihre eigenen Spielzüge: Von einer Tarnpellerine für den Kampf an der Front, die an Hugo Balls Zylinderkostüm, seine Lautgedichte und den Ohnesinn des Kriegs erinnerte, über das Herzstück der Ausstellung, die magische Kaaba (Cabaret Voltaire), und den dionysischen Rausch beim Tanz in Sophie Taeuber-Arps Kostümen bis hin zu den Situationisten und der «Bewegig» in den 1980er Jahren, die ohne Dada «aus dem Staat keinen Gurkensalat» gemacht hätte – so die These.

Für das ausgiebig genutzte Rahmenprogramm wurde unter anderem mit der Volkshochschule Zürich, den Festspielen Zürich, dem Theater Hora und dem Jungen Literaturlabor JULL zusammengearbeitet. Neben den Unterlagen für Schulen gab es ein Kreativheft sowie einen Theaterworkshop, in dem Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Bewegung und Ton ihren eigenen Dada erkundeten. Ihren Dada befreiten die Besucher auf partizipative Weise auch in der Ausstellung selbst: An den Wänden der Ausstellung entstand mit Kreidestiften ein verrücktes Netz aus Dada-Assoziationen, das sich immer dichter verästelte.

Conrad Gessner. 1516–2016
17.03.–19.06.2016
Am 16. März 2016 jährte sich der Geburtstag des bedeutenden Schweizer Universalgelehrten Conrad Gessner (1516–1565) zum 500. Mal. Das Landesmuseum Zürich widmete seinem Leben und Wirken eine Ausstellung in enger Zusammenarbeit mit der Zentralbibliothek Zürich, die Teile aus Gessners Nachlass und sämtliche seiner über 60 Publikationen in verschiedenen Ausgaben besitzt. Weitere Leihgaben aus Universitätsbibliotheken und Museen im In- und Ausland ergänzten die Ausstellung.

Conrad Gessner beherrschte die alten Sprachen, las die antiken Schriftsteller und trieb grundlegende Forschungen in der Natur. Er tauschte sich mit Spezialisten aus der ganzen damaligen Welt aus und publizierte seine Erkenntnisse in zahlreichen Büchern, die er ganzseitig mit Holzdrucken illustrieren liess. Gessner betrat in mehreren Disziplinen Neuland und gilt als Begründer der modernen Wissenschaften.

Die historischen Zimmer im Landesmuseum aus dem 15. und 16. Jahrhundert bildeten den geeigneten Rahmen für die Ausstellung. Die Besucher konnten sich in die Welten Gessners vertiefen, beispielsweise in jene der Botanik, der Hohen Schule am Grossmünster in Zürich, seines Studienkabinetts, Amerikas, der Zoologie, der Medizin und des Buchdrucks. Expertenführungen zu verschiedenen Schwerpunktthemen richteten sich an ein spezifisch interessiertes Publikum. Jeweils am Sonntag wurden die Besucherinnen und Besucher durch die Mitglieder der Gilde Gutenberg in die Kunst des Buchdrucks eingeführt und durften an einer nachgebauten Spindeldruckpresse aus dem 16. Jahrhundert einen Holzdruck herstellen. Ein neuer Film der Universität Zürich zum Leben und Wirken Conrad Gessners bereicherte die Ausstellung. Expertenführungen zu verschiedenen Schwerpunkten fanden grossen Anklang. Die Begleitpublikation «Facetten eines Universums. Conrad Gessner 1516–2016» mit Beiträgen namhafter Gessner-Spezialisten erschien im Verlag NZZ Libro. Das Institut für Reformationsgeschichte der Universität Zürich organisierte Anfang Juni einen mehrtätigen internationalen Kongress zu Conrad Gessner.

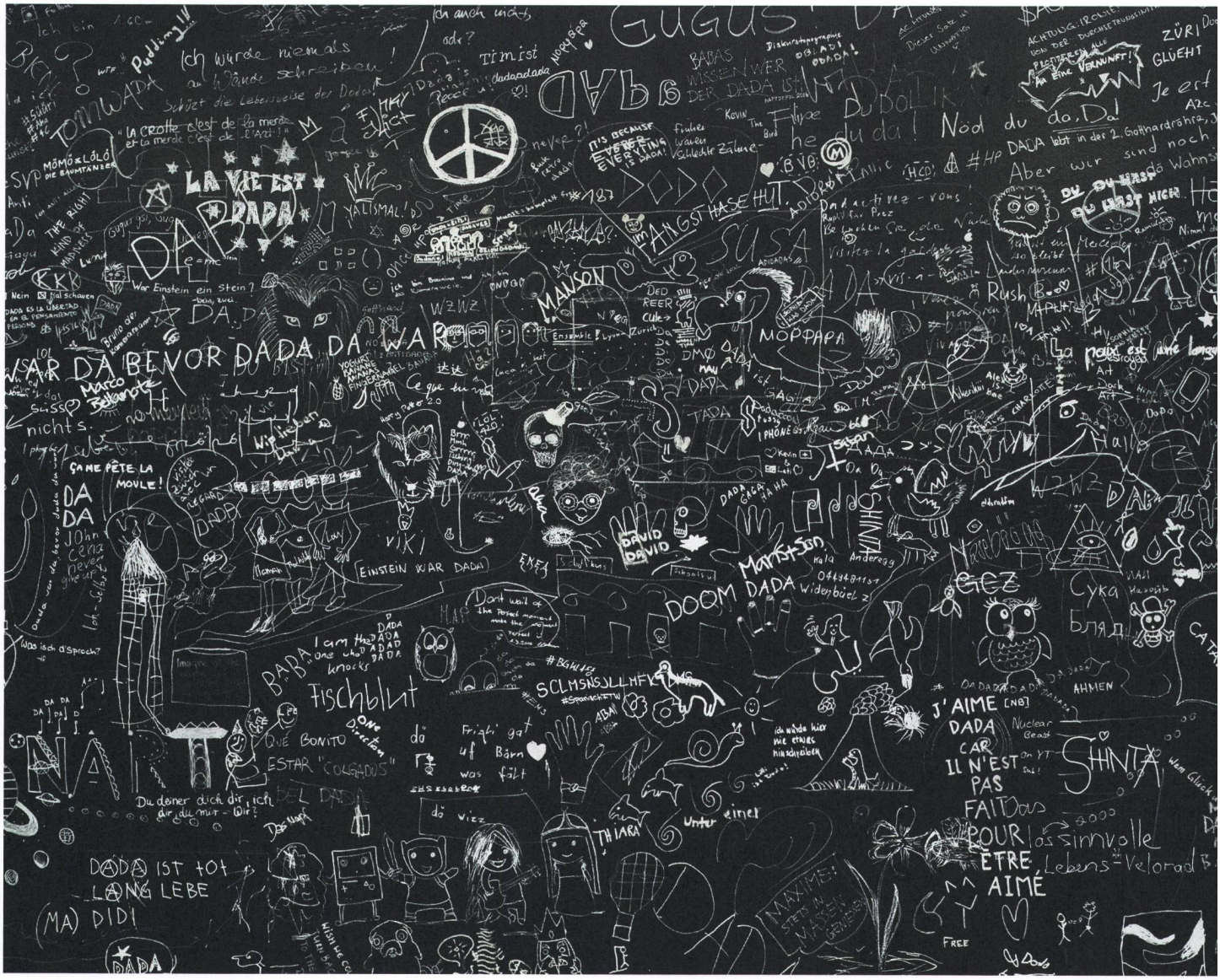
Europa in der Renaissance. Metamorphosen 1400–1600
01.08.–27.11.2016
Die erste Wechselausstellung in den Räumen des Erweiterungsbaus widmete sich der Renaissance, einer Epoche, die für einige der bedeutendsten Umbrüche in der Weltgeschichte steht. Die Ausstellung, die mit der Unterstützung eines internationalen Beirats entstanden ist, fokussierte auf Prozesse des kulturellen Transfers. Denn was an Neuem ersonnen und geformt wurde (Erfindung des Buchdrucks, Entdeckung von Amerika, Entwicklung der Zentralperspektive in der Malerei usw.), erwuchs aus vielfältigem Austausch. «Europa in der Renaissance. Metamorphosen 1400–1600» zeigte, wie sich die Renaissance-Kultur von Italien aus verbreitete, wie sie adaptiert wurde und welche Rolle die Eidgenossenschaft dabei spielte. Anhand von Kunstwerken, Büchern, wissenschaftlichen Instrumenten und Karten liess sich in zehn Sektionen nachvollziehen, wie Motive und Ideen den Kontinent durchwanderten, sich dabei veränderten und lokale Prägungen in sich aufnahmen.

Mit kostbaren Leihgaben von über 80 Institutionen aus ganz Europa und den USA präsentierte die Ausstellung ein einmaliges Ensemble, das die Bandbreite dessen, was in Bezug auf Austausch und Renaissance in den Blick genommen werden kann, hervorragend zeigte.

Zur Ausstellung erschien beim Verlag Hatje Cantz eine vielbeachtete umfangreiche Publikation mit zwölf Essays namhafter Autoren und Autorinnen und knapp 300 Katalogeinträgen.

Die erste Wechselausstellung in den Räumen des Erweiterungsbaus präsentierte ein einmaliges Ensemble von kostbaren Leihgaben aus ganz Europa und den USA.

1


LA VIE EST DADA
WAR DA BEVOR DADA DA WAR
ÇA ME PÊTE LA MOULE!
(EINSTEIN WAR DADA)
DOOM DADA
Fischblut
J'AIME DADA CAR IL N'EST PAS FAIT POUR ÊTRE AIMÉ
DADA IST TOT LANG LEBE (MA) DIDI

2

3

4

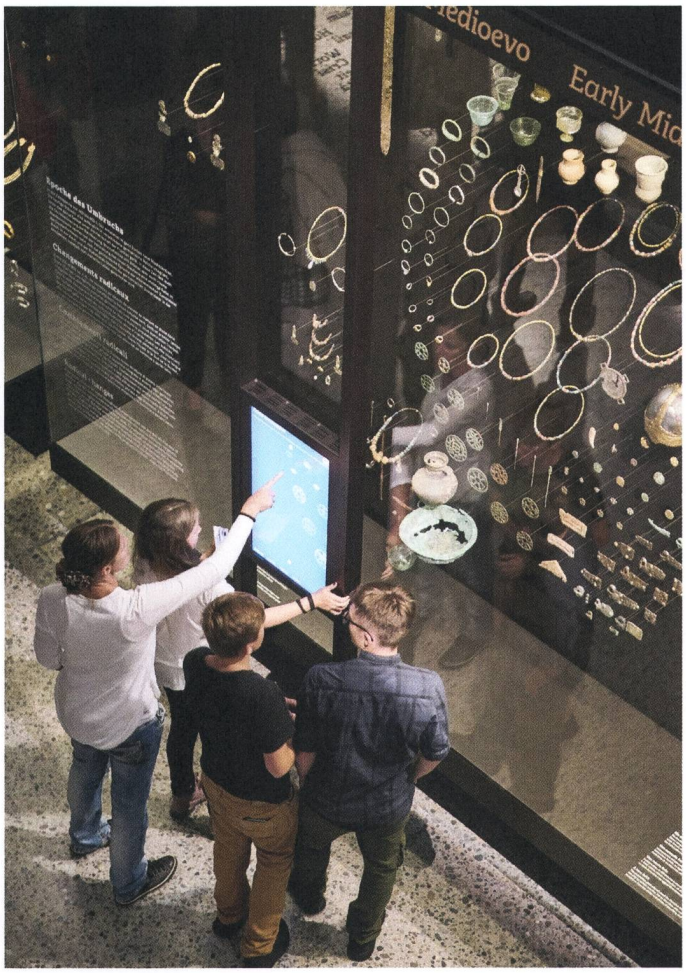
1 *Die Zeichnungen von Conrad Gessner sind heute noch so faszinierend wie vor 500 Jahren.*

2 *An der Dada-Ausstellung war die Mitwirkung erwünscht: Eine grosse Wand lud die Besucherinnen und Besucher ein, ihre Gedanken zu Dada zu verewigen.*

3 *Mit unzähligen Objekten aus dem In- und Ausland zeigte die Renaissance-Ausstellung den kulturellen Austausch in Europa auf und lockte zahlreiche Menschen in den Neubau.*

4 *Ein Publikumsmagnet von «Europa in der Renaissance. Metamorphosen 1400–1600» war die Büste der Beatrix von Aragón, eine Leihgabe der Frick Collection aus New York.*

5



6

5 *Das «du» gehört zu den besten Kulturzeitschriften Europas. In einer Wechselausstellung konnten die Besucherinnen und Besucher in die faszinierende Welt dieses Printprodukts eintauchen.*

6 *Die Dauerausstellung «Archäologie Schweiz» verbindet in perfekter Weise die klassische Museumswelt mit der digitalen Dimension des 21. Jahrhunderts.*

Ein Schwerpunkt im Rahmenprogramm bildete neben zahlreichen Expertenführungen das eintägige Symposium zur Madonna des Bürgermeisters Jacob Meyer zum Hasen, ein Meisterwerk von Hans Holbein d. J., das in der Ausstellung als Leihgabe der Sammlung Würth präsentiert werden konnte.

Das Rätselheft «Zeitreise» begleitete Kinder auf einer Spurensuche durch die Renaissance. Für Schulen fanden neben zahlreichen Führungen diverse Workshops statt, und für Lehrer wurden Unterlagen zur Verfügung gestellt. Während der Herbstferien bot das Museum in Zusammenarbeit mit focusTerra – ETH Zürich die COOL-TUR 2016 «Eine Reise von der Renaissance in die Zukunft» an.

Archäologie Schweiz
ab 01.08.2016
Mit «Archäologie Schweiz» wurde die erste Dauerausstellung im Neubau eröffnet. Das Team des Schweizerischen Nationalmuseums liess sich vom neuen Gebäude inspirieren und hat gemeinsam mit dem renommierten Szenographie-Unternehmen Atelier Brückner eine moderne Schau entworfen.

Die Ausstellung ist in die drei Bereiche «Terra», «Homo» und «Natura» unterteilt. In «Terra» wird den Besuchern das reiche kulturhistorische Erbe der Schweiz mittels einer von der Topografie der Schweiz inspirierten Deckenskulptur vor Augen geführt. Die aus Gletschern, Gebirgen, Tälern oder Seen stammenden Funde machen deutlich, wie der Mensch die Landschaft seit jeher auf verschiedenste Weisen nutzte oder seinen Bedürfnissen anpasste.

Herzstück der Schau ist der Bereich «Homo». Hier werden die wesentlichen Etappen der Zivilisierung des Menschen auf dem Gebiet der heutigen Schweiz präsentiert: Den Rundgang eröffnen die ersten figürlichen Darstellungen, die der Homo sapiens sapiens mit seinen neuen kognitiven Fähigkeiten erschuf. Den Abschluss bilden Objekte mit Kreuzdarstellungen, Reliquiare und Funde aus Kirchen und Klöstern, die von der Ausbreitung des Christentums zeugen.

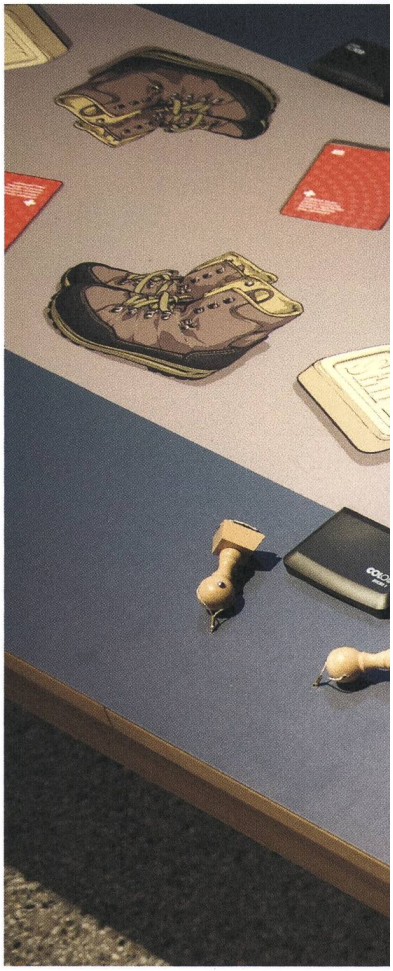
In «Natura» wird die gegenseitige Beeinflussung von Mensch und Umwelt thematisiert. Hier wird etwa gezeigt, wie aus Wölfen Haustiere wurden, oder wann der Mensch damit begonnen hat, wilde Pflanzen zu kultivieren. An interaktiven Stationen können sich die Besucherinnen und Besucher in diesem Bereich als Forscher betätigen.

Die über 1400 ausgestellten Objekte stammen aus den Sammlungsbeständen des SNM, die mit hochwertigen Leihgaben aus fast allen Kantonen und zahlreichen Museen ergänzt wurden. Entstanden ist eine moderne Ausstellung, die national und international Beachtung findet.

Webbasierte Unterlagen mit Klassenmaterialien für Schulen dienen zur Vor- und Nachbereitung und begleiten den selbständigen Ausstellungsbesuch. Für Familien, Kinder und Schulklassen werden Workshops und Führungen angeboten.

Ideen Schweiz/du – seit 1941
ab 15.12.2016 («du» bis 17.04.2017)
Mitte Dezember wurde im Eingangsbereich im Erweiterungsbau eine Installation eröffnet, die im hinteren Teil mit wechselnden Ausstellungen kombiniert wird. Was macht die Schweiz zu dem, was sie heute ist oder zu sein scheint? Die Installation «Ideen Schweiz» thematisiert diese Frage. Vier Schriften stehen repräsentativ dafür: Die gesamtschweizerische Chronik von Petermann Etterlin, Jean Calvins «Institutio Christianae Religionis», Jean-Jacques Rousseaus Abhandlung zur Erziehung des Menschen in der

Mit «Archäologie Schweiz» hat der Erweiterungsbau eine moderne Ausstellung erhalten, welche den Besucher in vergangene Zeiten eintauchen lässt sowie national und international Beachtung findet.



7

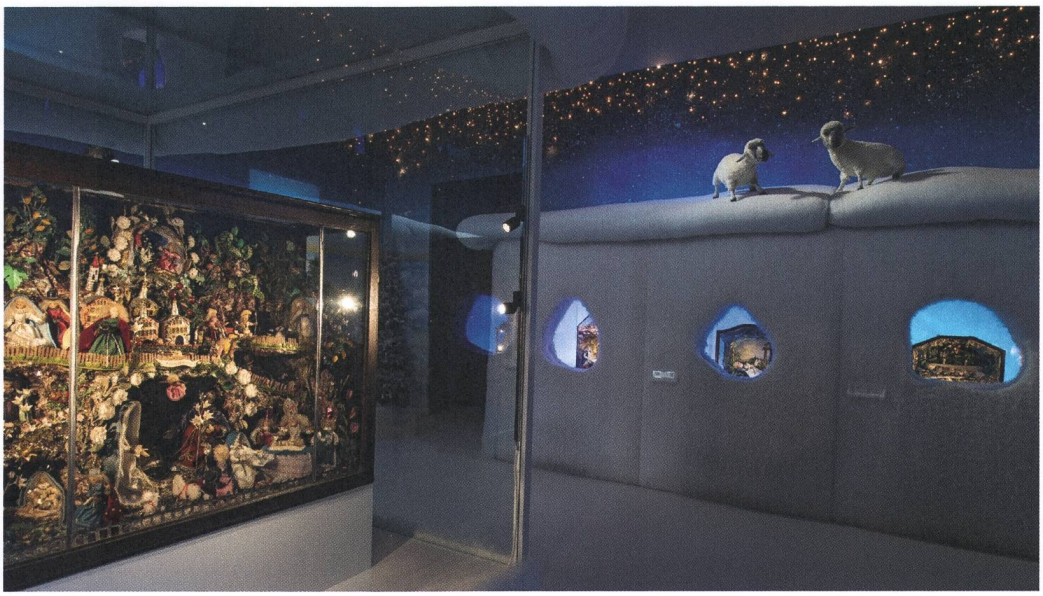
8

7 *In einem Raum konnten die Besucherinnen und Besucher in die Baugeschichte des Erweiterungsbaus eintauchen.*

8 *Wie ist es, auf der Flucht zu sein? Die Ausstellung «FLUCHT» des Deza nahm sich genau dieser Frage an. Die Besucherinnen und Besucher konnten in drei Räumen erahnen, wie sich Flüchtlinge auf ihrem Weg fühlen.*

9 *Während draussen der Schnee fehlte, tauchte man in der Krippenausstellung in eine zauberhafte Winteratmosphäre ein.*

10 *An der «Swiss Press Photo 16» wurden die besten Schweizer Pressefotografien präsentiert und die alte Weisheit «Ein Bild sagt mehr als tausend Worte» bestätigte sich wieder einmal.*



9

Aktualität
Actualité
Attualità
News
Pascal Mora
Gewinner
Gagnant
Vincitore
Winner
16

10

Idylle der Natur sowie «Un Souvenir de Solférino» von Jean-Henri Dunant. Durch das Blättern in interaktiven Büchern erfahren die Besucherinnen und Besucher, wie die Texte noch heute die Idee der Schweiz beeinflussen. Das Gotthardrelief der Expo 2015 und die Dufourkarte, ein Meisterwerk der Kartografie, laden mit virtuell ergänzten Inhalten dazu ein, die Schweiz geografisch, demografisch und sozioökonomisch zu erforschen.

Die erste die Installation ergänzende Wechselausstellung war einer publizistischen Ikone der jüngeren Geschichte gewidmet: der vor 75 Jahren gegründete Zeitschrift «du». Mit «du – seit 1941» ermöglichte das Landesmuseum zum ersten Mal eine Gesamtschau der «du»-Jahre im 20. Jahrhundert.

FLUCHT
29.10.2016–05.03.2017
Die Wanderausstellung ist ein Projekt der Eidgenössischen Migrationskommission EKM, des Staatssekretariats für Migration SEM, des UNHCR und der Deza und startet im Landesmuseum Zürich. Weltweit befinden sich heute mehr als 65 Millionen Menschen auf der Flucht. Rund 40 000 von ihnen haben 2015 in der Schweiz Asyl beantragt. Diesen Zahlen haucht die Ausstellung «FLUCHT» Leben ein, indem sie konkrete Fluchtgeschichten aus der ganzen Welt aufzeigt und diese in Bezug setzt, einerseits zur humanitären Hilfe und andererseits zum Asylverfahren der Schweiz.

Besonders Schulklassen nutzten das Angebot zur kulturellen Auseinandersetzung mit diesem brandaktuellen Thema. Jugendliche tauschten sich während der informativen und interaktiven Führungen aus und diskutierten über Flucht, ihre Auswirkungen und mögliche Lösungsansätze. Schnell ausgebucht waren auch die Einführungen und Weiterbildungen in Zusammenarbeit mit der Deza, der Pädagogischen Hochschule Zug und dem Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz.

Swiss Press Photo 16
03.05.–03.07.2016
Anlässlich der «Swiss Press Photo 16» wurde eine Auswahl der wichtigsten Schweizer Pressefotografien aus dem Jahr 2015 präsentiert, die eine internationale Jury ausgewählt hatte. Zu sehen waren 90 Pressefotografien aus den Themenbereichen Aktualität, Alltag, Schweizer Reportagen, Porträt, Sport und Ausland. Den diesjährigen Hauptpreis gewann Niels Ackermann mit seiner Serie über «Die Kinder von Tschernobyl», welche die von der vorangehenden Generation verursachten Probleme hinter sich lassen und in die Zukunft blicken wollen. Neben Expertenführungen gaben Workshops für Schulen Einblicke in den Berufsalltag von aktuellen Pressefotografen.

Weihnachten und Krippen
25.11.2016–08.01.2017
Über die Advents- und Weihnachtszeit fand erneut die Krippenausstellung mit einer Auswahl an bemerkenswerten Weihnachtskrippen und Figuren statt. Die diesjährige Ausstellung legte den Schwerpunkt auf Krippen aus Frauenklostern. In der Tradition der Krippenherstellung spielten diese eine wichtige Rolle. Viele der gezeigten Arbeiten stammen aus dem Kanton Freiburg und werden als «Petits Paradis» bezeichnet. Dabei handelt es sich um Glaskästchen, in denen die Weihnachtsgeschichte oder das Jesuskind in Phantasielandschaften eingebettet und detailreich dargestellt werden.

Möglichst viele Menschen sollen Geschichte und Kultur auf vielfältige Art und Weise im Museum erleben können und sich willkommen fühlen.

Wie jedes Jahr begleitete ein vielseitiges Rahmenprogramm für Familien die Ausstellung. Wenn abends das Museum schliesst und die Lichter gelöscht werden, ist es Zeit «Nachts alleine im Museum» auf Spurensuche zu gehen oder auf einer «Laternenführung» die Weihnachtsgeschichte zu entdecken.

Geschichte Schweiz
Im Themenbereich Migration werden neu Fotos zur Ein- und Auswanderung grossformatig hinterleuchtet präsentiert. Eine zusätzliche Medienstation sowie iPads liefern Informationen zu den Bildinhalten, zum historischen Kontext, zu den abgebildeten Personen, den Auswanderungswellen nach Russland und Nordamerika sowie zu Phasen intensiver Einwanderung aus Italien oder der Türkei.

Das Bauprojekt – Modelle von Christ & Gantenbein
01.08.–27.11.2016
Die Installation mit Architekturmodellen der Architekten Christ & Gantenbein wurde auf die Eröffnung des Neubaus eingerichtet. Anhand von Formstudien, Modellen, Fotos und Visualisierungen wurde gezeigt, wie die Architekten während der Planungs- und Realisierungsphase von Sanierung und Neubau vorgegangen sind. Dreidimensionale Form- und Materialstudien sind unentbehrliche Arbeitsmittel während des Entwurfsprozesses. Sie geben Ideen eine Form und ermöglichen konkrete Gegenüberstellungen verschiedener Entwurfsvarianten. Die Schau gewährte einen Einblick in die Fülle von Modellen in unterschiedlichen Detaillierungsgraden und aus verschiedenen Entwurfsphasen – vom Wettbewerbsmodell bis hin zur Technikdecke des Neubaus. Bei Neubauführungen bildete die Ausstellung die abschliessende retrospektive Herleitung des Gesehenen.

Ein Museum für alle
Möglichst viele Menschen sollen Geschichte und Kultur auf vielfältige Art und Weise im Museum erleben können und sich willkommen fühlen. Angebote werden sowohl für ein breites Publikum, wie für besondere Zielgruppen entwickelt.

Neu entwickelte Vermittlungsangebote kamen während der Eröffnung der Erweiterung erstmals zum Einsatz: Viele Kinder und Familien entdecken das Museum mit einem Koffer voller Rätsel und Spiele, das digitale Quiz wird rege gespielt, und im Rahmen von «Direkt am Objekt» begegnet das Publikum Objekten, Expertinnen und Experten.

Ein umfangreiches Bildungsangebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler sowie an Studierende. Ein Anliegen ist es, unter Berücksichtigung unterschiedlicher Hintergründe und Voraussetzungen für alle motivierende Lernsituationen zu schaffen. Dabei sind Interaktion und Partizipation wichtig. Themenführungen, Unterlagen und Materialien für Schulen und vielfältige Workshops sind Teil des laufenden Angebots.

Innovatives und nachhaltiges Lernen im Museum wird unterstützt durch Kooperationen, unter anderem mit Pädagogischen Hochschulen oder dem Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz.

Château de Prangins.

2016 war für das Château de Prangins von einer Veränderung in der Führung geprägt. Nicole Minder verabschiedete sich nach zehn Jahren an der Spitze des Westschweizer Sitzes des Schweizerischen Nationalmuseums, um sich einer neuen Herausforderung zu stellen. Am 1. April trat sie das Amt als Chefin der Kulturabteilung des Kantons Waadt an. Als Nachfolgerin ernannte der Museumsrat auf Antrag der Direktion Helen Bieri Thomson, die im Château de Prangins seit 2005 als Kuratorin und stellvertretende Direktorin tätig war. Helen Bieri Thomson, die auch weiterhin speziellen Aufgaben wie der Durchführung von Wechselausstellungen nachgehen möchte, wird von Catherine Vermeil, bisher Direktorin des Schlosses von La Sarraz, als Leiterin Museumsbetrieb unterstützt. Der neue Leiter Technik und Sicherheit heisst Philippe Humm.

Veränderungen gab es im vergangenen Jahr auch am und im Gebäude des Château de Prangins. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang vor allem die bedeutenden, mit dem Ersatz des Anti-Einbruchsystems verbundenen Arbeiten, insbesondere die Einrichtung eines Empfangsdesks und die Installation neuer Überwachungskameras.

Nach einem leichten Rückgang im Jahr 2015 sind die Besucherzahlen des Westschweizer Sitzes des Schweizerischen Nationalmuseums in diesem Jahr wieder gestiegen.

Ausstellungen

Louis-Auguste Brun, Maler von Marie-Antoinette
Von Prangins nach Versailles
04.03.–10.07.2016
Alle zwei Jahre präsentiert das Château de Prangins eine «hausgemachte» Ausstellung, die sich häufig auf das 18. Jahrhundert bezieht und wenn möglich auch auf die Geschichte des Schlosses. Diese Kriterien erfüllte auch die Ausstellung «Louis-Auguste Brun, Maler von Marie-Antoinette. Von Prangins nach Versailles». Der junge, aus Rolle stammende Künstler Brun konnte dank der einschneidenden Bekanntschaften, die er im Château de Prangins machte, und des Schutzes durch Baron Louis-François Guiguer, eine internationale Karriere einschlagen. Kurz nachdem er die Schweiz verliess, wurde er der französischen Königsfamilie vorgestellt und zum Hofmaler der Königin erkoren.

Die in Zusammenarbeit mit der auf Brun spezialisierten Kunsthistorikerin Martine Hart und dem Szenografen Nicolas König entwickelte Ausstellung präsentierte rund 100 Werke aus 30 Sammlungen von Privatpersonen und Institutionen aus der Schweiz und Frankreich sowie einen Film von Florian Burion nach einem Drehbuch des Schriftstellers Eugène. Der im Verlag La Bibliothèque des Arts veröffentlichte Ausstellungskatalog war nach kürzester Zeit vergriffen. Mit rund 9000 Besuchern war die Ausstellung ein voller Erfolg.

1 *Bundesrätin Ruth Dreifuss und Schriftsteller Charles Lewinsky an der Vernissage von «Schweizer Juden: 150 Jahre Gleichberechtigung».*

2 *Blick in die Wechselausstellung «Louis-Auguste Brun, Maler von Marie-Antoinette».*

3 *Kinderführer erklären den Besuchern ihre Wahrnehmung der Werke von L.-A. Brun, dem Maler von Marie-Antoinette.*

4 *Sommerabend auf der Seeterasse.*

1

2

3

4

5

6

7

5 *Markt am «Déjeuner sur l'herbe».*

6 *Die Modeschau am Herbstevent zieht auch die Kleinen in ihren Bann.*

7 *Der Schlossgärtner vermehrt Buchsbäume durch Abmoosen.*

Zum vielfältigen Kulturvermittlungsangebot gehörten unter anderem die duftenden Führungen, die in Zusammenarbeit mit der Parfümspezialistin Marie-Anouch Sarkissian entwickelt worden sind. Mit den drei historischen Parfüms, die eigens dafür wieder hergestellt wurden, versetzten diese Führungen die Besucher mitten hinein ins 18.Jahrhundert. Auch die Kinderführer – eine Idee des Château de Prangins – wurden von den Besuchern sehr geschätzt. Bei diesem Projekt arbeitete das Museum mit 11- bis 12-Jährigen aus der Schule Gimel-Etoy zusammen.

Schweizer Juden: 150 Jahre Gleichberechtigung
19.08.–19.09.2016
Prangins war der erste Halt der Wanderausstellung in der Westschweiz, die vom Schweizerischen Israelitischen Gemeindebund in Zusammenarbeit mit dem Kornhausforum in Bern gestaltet wurde. Für viel Aufmerksamkeit anlässlich der Vernissage sorgten die Ansprachen der ehemaligen Bundesrätin Ruth Dreifuss, die das Château de Prangins 1998 eingeweiht hatte, und des Schriftstellers Charles Lewinsky. Rund 2300 Besucher sahen sich die 15 Porträts des Berner Fotografen Alexander Jaquemet an, die junge und alte, bekannte wie unbekannte jüdische Persönlichkeiten aus verschiedenen Schweizer Landesteilen und unterschiedlichsten Gesellschaftsschichten zeigten.

Swiss Press Photo 16 und World Press Photo 16
18.11.2016–26.02.2017 und 18.11.–11.12.2016
Zum vierten Mal in Folge wurden die beiden grössten Pressefotowettbewerbe auf nationaler und internationaler Ebene gleichzeitig im Château de Prangins vorgestellt. Sie machten das Château de Prangins zum «Place to be» für alle Liebhaber des Fotojournalismus. Das zentrale Anliegen vieler Fotografen, in der Schweiz wie auf der ganzen Welt, waren 2016 die klimatischen Veränderungen und die daraus resultierenden humanitären Katastrophen sowie die Flüchtlinge auf ihrem Weg ins Exil.

Das Museum als Ort der Begegnung
Das Château de Prangins ist weitherum für die zwei grossen jährlichen Veranstaltungen, das «Rendez-vous au jardin» (01.05.) und das «Déjeuner sur l'herbe» (25.09.), bekannt. Die beiden Anlässe locken stets ein treues Publikum an. So kamen trotz schlechtem Wetter zur Frühjahrsveranstaltung um die 1500 Besucherinnen und Besucher. Dieser Erfolg lässt sich möglicherweise durch die Wahl des Themas erklären: die «Sexualität der Pflanzen». Dabei standen das Intimleben von Bienen und Blumen, die Fortpflanzung von Topfpflanzen, aber auch die Ernte und Zubereitung von Wildpflanzen auf dem Programm. Im Rahmen des Herbstevents wurde das 18. Jahrhundert wiederbelebt: Im Park und im Ehrenhof wimmelte es von Contouches, Corsagen aus Seidenjersey und Unterkleidern aus Taft. Rund 100 Kostümierte nahmen an der Modeschau teil. 2016 hat das Château de Prangins darüber hinaus an zwei neuen Events mitgewirkt: an einer Spurensuche namens «Nature en ville» (22.05.), die zusammen mit den Städten Nyon und Prangins organisiert wurde, und am ersten vom Verein der Schweizer Schlösser organisierten Schweizer Schlössertag (02.10.), der auf ein sehr grosses Medienecho stiess.

Park und Garten
Anlässlich des Gartenjahres 2016 haben das Bundesamt für Kultur (BAK), das Bundesamt für Umwelt (BAFU) und das Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL) die Publikation «Gartenkultur & Biodiversität» herausgegeben. Darin werden sechs historische Gärten präsentiert, darunter der Schlosspark von Prangins oder die Schlossgärten von Wädenswil und des Museo Vincenzo Vela. Die Publikation zeigt, wie sich der historische Charakter von Grünflächen und Parks bewahren und gleichzeitig die Biodiversität fördern lässt. Auf der seeseitigen Terrasse wurden acht grosse Zitrusgewächse entlang der Fassade in Töpfen aufgestellt, um an die im 18. Jahrhundert herrschende Vorliebe für exotische Pflanzen zu erinnern.

Trotz schlechtem Wetter trafen sich um die 1500 Besucherinnen und Besucher zum «Rendez-vous au jardin» im Schlossgarten.

Forum Schweizer Geschichte Schwyz.

Dank den starken Ausstellungsthemen und interessanten Vermittlungsangeboten für Schul- und Erwachsenengruppen kann das Forum Schweizer Geschichte Schwyz auf ein Rekordjahr zurückblicken. Nie seit der Eröffnung des Forums im Jahr 1995 konnte das Haus mehr Besucherinnen und Besucher verzeichnen.

Auch bei den Führungen der Schulklassen war 2016 ein Rekordjahr. Die Wechselausstellung «Gotthard. Ab durch den Berg» ergänzte die Dauerausstellung «Entstehung Schweiz» optimal. So konnten die Besucherinnen und Besucher die Zusammenhänge von Handel und Transport mit dem Gotthard und mit der Entwicklung der Schweiz vom Mittelalter bis heute verbinden. Auch aus dem Tessin haben so viele Schulklassen wie noch nie auf das Angebot angesprochen.

Ausstellungen

Gotthard. Ab durch den Berg.
16.04.–02.10.2016
Anlässlich der Eröffnung des neuen Gotthard-Basistunnels am 1.Juni 2016 eröffnete das Forum Schweizer Geschichte Schwyz Mitte April die Ausstellung über das grösste Bauwerk der Schweiz. Schon die ersten zwei Tunnelbauten (Eisenbahn- und der Strassentunnel) waren Projekte technischer Superlative. So setzte auch der neue Bahntunnel Rekorde von internationaler Dimension.

Im ersten Teil der Ausstellung erfuhren die Besucherinnen und Besucher, wie sich die Verkehrswege über und durch den Gotthard mit den drei Tunnelbauten veränderten und sich der Gotthard mit Pass und Tunnels zur wichtigsten Verkehrsader Europas entwickelte. Der zweite Teil der Ausstellung zog Vergleiche mit ähnlichen Tunnelsystemen weltweit und porträtierte Schweizer Ingenieure im Tunnelbau. Auf einem Zeitstrahl waren alle wichtigen Ereignisse dargestellt, dazu wurden Objekte aus Kunst, Sport und täglichem Bedarf mit Bezug zum Berg präsentiert.

Die durch ein externes Team kuratierte Ausstellung war äusserst erfolgreich. Sie wurde ergänzt durch ein spannendes Rahmenprogramm mit Präsentationen von Gotthard-Experten aus verschiedenen Fachgebieten sowie einer Kristallgrotte für Kinder.

Bergleben. Fotografie Peter Ammon.
29.10.2016–12.03.2017
Ende Oktober wurde die Ausstellung mit den Fotografien von Peter Ammon zur Berglandwirtschaft der 1950er Jahre eröffnet. Peter Ammon war einer der ersten, der in der Schweiz mit Farbfotografie gearbeitet und die alpine Landwirtschaft so dokumentiert hat. Seine Bilder zeigen den traditionellen Alltag in den Bergregionen und thematisieren verschwundenes Handwerk. Für die Ausstellung wurden die grossformatigen Fotografien mit historischen landwirtschaftlichen Geräten aus der Sammlung des Schweizerischen Nationalmuseums ergänzt. Bilder, die heute nur noch

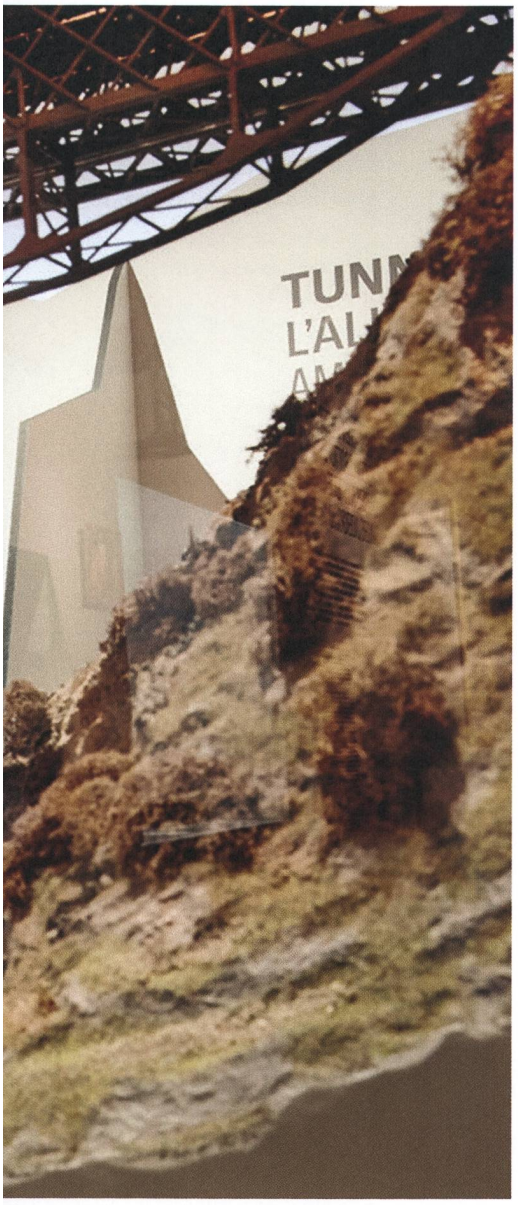
Die Ausstellung anlässlich der Eröffnung des Gotthard-Basistunnels warf einen Blick auf die Geschichte des Bergmassivs und dessen Überwindung durch den Menschen.

1

2

1 *Mehr als ein Modell: Blick in die Ausstellung «Gotthard. Ab durch den Berg».*

2 *Altbundesrat Adolf Ogi war Ehrengast und Redner an der Eröffnung der Ausstellung «Gotthard. Ab durch den Berg».*



3

4

3 *Grossformatige Fotografien, ergänzt mit historischen Objekten, geben in der Ausstellung «Bergleben. Fotografie Peter Ammon» Einblick ins Leben der Bergbauern um 1950.*

4 *Ein engagiertes Team von Fachreferentinnen und Fachreferenten machen den Museumsbesuch in Schwyz zum Erlebnis.*

als Kalender existieren, konnten mittels einer grossflächigen Projektion betrachtet werden.

Die Eröffnung mit dem Musiker Albin Brun und der Älplerin und Schauspielerin Madlen Arnold sowie das Rahmenprogramm mit Handwerksateliers stiessen auf grosses Interesse.

Ein Ausflug nach Schwyz lohnt sich

Das Forum Schweizer Geschichte Schwyz ist in einem ländlichen Umfeld abseits der zentralschweizerischen Touristendestinationen gelegen. Wenn Einzelpersonen und Schulen ins Museum nach Schwyz kommen wollen, planen die meisten den Besuch wie einen Ausflug. Dies wird bei der Planung des Rahmenprogramms und des Vermittlungsangebots speziell berücksichtigt. Bewährt haben sich zum Bespiel die sogenannten Sonntags-Ateliers, die während der Öffnungszeiten stattfinden. So nahmen jeweils bis zu 200 Personen an den Veranstaltungen mit Märchen-Erzählerinnen in der Ausstellung «Märchen, Magie und Trudi Gerster» (bis 13. März 2016) teil. Und in der Ausstellung «Bergleben. Fotografie Peter Ammon» präsentierten Kleinunternehmen und Familienbetriebe mitten in der Ausstellung ihr Handwerk und gingen spontan auf Fragen des Publikums ein.

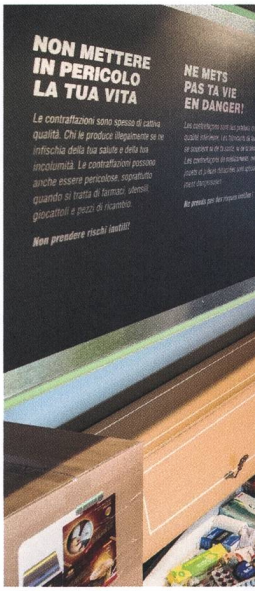
Dem Bedürfnis des Publikums nach «anschaulicher» Wissensvermittlung entsprechen auch die Führungen mit historischen Figuren in der Dauerausstellung «Entstehung Schweiz», die 2016 entwickelt und erprobt wurden. An der ersten Schwyzer Museumsnacht und diversen öffentlichen Führungen nahmen die Äbtissin Mechthild, die Kauffrau Margherita di Bondini, der fahrende Student Walter Eschenbach, Ritter Wolfurt von Hohenklingen, der Säumer Giovanni und Gertrud, die Stauffacherin, das Publikum mit auf eine Reise in «ihre» Zeit.

Weitere Ausstellungsorte.

Schweizerisches Zollmuseum, Cantine di Gandria
Die Saison wurde mit einer kleinen Feier und der neuen Wechselausstellung «Schöner Schein – dunkler Schatten» eröffnet. Die Ausstellung befasst sich mit dem Thema Fälschung und Markenpiraterie und wurde in Zusammenarbeit mit STOP PIRACY, der Schweizer Plattform gegen Fälschung und Piraterie, und der Eidgenössischen Zollverwaltung realisiert. Daneben ist die Dauerausstellung «1899 Kilometer Grenze im Museum» zu sehen. Mit einem neuen Internetauftritt werden speziell Schulen angesprochen und das Museum als Ziel für Schulreisen propagiert. Das Zollmuseum war täglich vom 15. April bis zum 23. Oktober geöffnet und wurde in dieser Zeit von 9727 Personen, darunter 49 Schulklassen und 30 Gruppen, besucht.

Zunfthaus zur Meisen Zürich
Die Porzellan- und Fayencesammlung des Schweizerischen Nationalmuseums ist im Zunfthaus zur Meisen in Zürich zu bewundern. Sie war auch 2016 Treffpunkt für verschiedene Gesellschaften und Organisationen. In der Wechselausstellungsvitrine wurde ab April ein Querschnitt von Objekten unter dem Titel «Der Löwe als Motiv in der Keramik» gezeigt. Die Auswahl reichte von Ofenfüssen in Gestalt von Löwen über plastische Löwen auf Gefässen und Kacheln bis hin zu gemalten Löwen auf Kacheln, Tellern und Krügen, wo sie oft als heraldisches Element, aber auch als Allegorie, als Attribut und als Teil von Szenen erscheinen. Die Führungen, Demonstrationen und Informationen zur Porzellanmalerei fanden gebührend Anklang.

Die Porzellan- und Fayencesammlung des Schweizerischen Nationalmuseums im Zunfthaus zur Meisen in Zürich war auch 2016 Treffpunkt für verschiedene Gesellschaften und Organisationen.



1

1 *Das Schweizerische Zollmuseum liegt am Luganersee und vermittelt die Aufgaben der Zollbehörden sowie die Arbeit der Grenzwächter.*

2 *Blick in die Ausstellung «Schöner Schein – dunkler Schatten» im Schweizerischen Zollmuseum in Gandria.*

3 *Der grosse Saal im Zunfthaus zur Meisen ist ein stilvoller Rahmen für die Dauerausstellung von Porzellan und Fayencen.*

3

2

Besucher- und Führungsstatistik.

Ausstellungsbesucher

Landesmuseum Zürich

2016	**276 216**
2015	230 527
2014	228 535
2013	196 228
2012	213 377

Château de Prangins

2016	**40 021**
2015	37 150
2014	47 421
2013	51 237
2012	38 567

Forum Schweizer Geschichte Schwyz

2016	**28 651**
2015	23 200
2014	24 284
2013	21 565
2012	27 828

Sammlungszentrum

2016	**1685**
2015	2009
2014	2463
2013	2226
2012	2198

Führungsstatistik

Landesmuseum Zürich

2016	**2755**
2015	2618
2014	2231
2013	2048
2012	1961

Château de Prangins

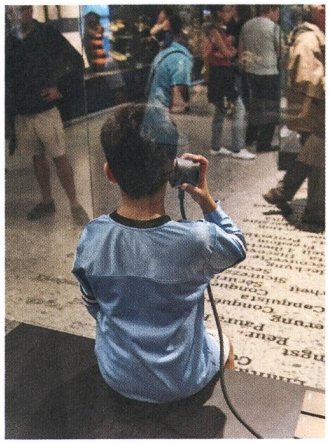
2016	**639**
2015	683
2014	829
2013	824
2012	781

Forum Schweizer Geschichte Schwyz

2016	**608**
2015	510
2014	407
2013	376
2012	509

Sammlungszentrum

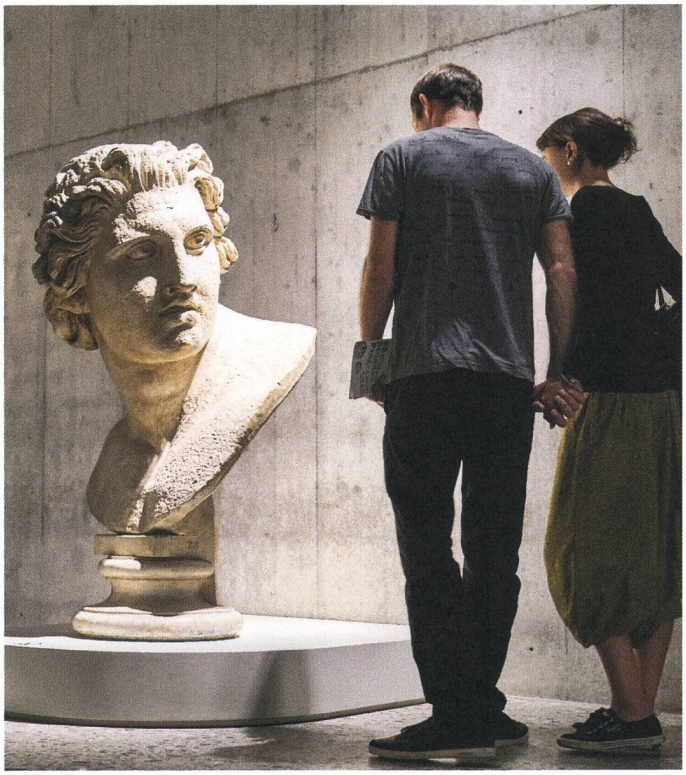
2016	**216**
2015	217
2014	257
2013	336
2012	203



1

2

3



4

1 *Hörstationen erwecken Archäologie zum Leben.*

2 *Die Ausstellung «Galerie Sammlungen» präsentiert die reichen Schätze des Schweizerischen Nationalmuseums.*

3 *In der neuen Dauerausstellung lassen sich die archäologischen Objekte von allen Seiten entdecken.*

4 *Besucher in der Ausstellung «Europa in der Renaissance».*

Leihgeber.

Schweiz

Aargauer Kunsthaus, Aarau
Walo Rüegg, Affoltern a. A.
Baudirektion des Kantons Uri, Altdorf
Christof Hirtler, Altdorf
Heimatschutz, Altdorf
Justizdirektion Uri, Amt für Raumentwicklung, Abteilung Natur- und Heimatschutz, Altdorf
Staatsarchiv Kanton Uri, Altdorf
Walter Scheidegger, Ambri
Korporation Ursern, Andermatt
Commune d'Aubonne
Jean-Christophe et Kirsti de Mestral, Maison d'Aspre, Aubonne
Museum Augusta Raurica, Augst
Site et Musée romains d'Avenches
Anatomisches Museum der Universität Basel
Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt
Botanischer Garten der Universität Basel
Christ & Gantenbein, Basel
Gruner AG, Basel
Historisches Museum Basel
Jacob-Burckhardt-Stiftung, Basel
Kunstmuseum Basel
Naturhistorisches Museum, Basel
Universitätsbibliothek Basel
Archivio di Stato del Cantone Ticino, Bellinzona
Servizio Archeologico, Bellinzona
Walter Gianotti, Bellinzona
Alpines Museum der Schweiz, Bern
Archäologischer Dienst des Kantons Bern
Bernisches Historisches Museum
Bibliothek am Guisanplatz, Bern
Burgerbibliothek Bern
Museale Sammlung der Inselspital-Stiftung, Bern
Museum für Kommunikation, Bern
SBB-Fachstelle für Denkmalpflege, Bern
Schweizerische Nationalbibliothek, Bern
Schweizerisches Bundesarchiv, Bern
Universitätsbibliothek Bern UB
Christine Weibel-Rychner, Berolle
Ulla Dreyfus-Best, Binningen
Kantonsarchäologie Aargau, Brugg
Martine Hart, Chambésy
Archives cantonales vaudoises, Chavannes-près-Renens
Archäologischer Dienst Graubünden, Chur
Fondation Martin Bodmer, Cologny
Kareen de Geer, Crans-Près-Céligny
Ortsmuseum Dietikon
Christian de Geer, Divonne
Kantonsarchäologie Zürich, Dübendorf
Kloster Einsiedeln
Kloster Einsiedeln, Stiftsbibliothek
Amt für Archäologie Kanton Thurgau, Frauenfeld
Historisches Museum Thurgau, Frauenfeld
Abbaye de la Maigrauge, Freiburg
Amt für Archäologie AAFR, Freiburg
Monastère de Montorge, Freiburg
Musée d'art et d'histoire, Freiburg
Alain Tarica, Genf
Aline Naef, Genf
Bibliothèque de Genève, Genf
Charly Bailly Fine Art, Genf
Christophe J. Brun, Genf
Lydie de la Rochefoucauld, Genf
Mathieu Reverdin, Genf
Mirabaud et Cie SA, Genf
Musées d'art et d'histoire, Genf
Patrick Schlegel, Genf
Lady Elena Foster, Gilly
Landesarchiv des Kantons Glarus, Glarus
Matthias Glarner, Heimberg
Gemeinde Herisau, Herisau
Dr. Christoph Blocher, Herrliberg
Programm San Gottardo 2020, Ilanz
Hanstoni Gamma, Küssnacht am Rigi
Musée cantonal d'archéologie et d'histoire, Lausanne
Musée cantonal de géologie, Lausanne
Evelyne Gasser, Lenzburg
Dräger Schweiz AG, Liebefeld
Archäologie Baselland, Liestal
Museo Vincenzo Vela, Ligornetto
Biblioteca cantonale di Lugano, Libreria Patria, Lugano
Museo Cantonale d'Arte, Lugano
AURA Foto Film Verlag GmbH, Luzern
Kantonsarchäologie Luzern
Kunstmuseum Luzern
Marco Meier, Luzern
Verkehrshaus der Schweiz, Luzern
Klara Obermüller, Männedorf
Museen Maur, Maur
Archivio del Moderno, Mendrisio
Henri Bercher, Mont-sur-Rolle
Pierre-André Delachaux, Môtiers
Vincent Lieber, Nyon
Jürg Burlet, Oetwil am See
Thomas Minder, Pfungen
Pierre André Burnier, Prangins
Prof. Jean-Marie Decazes, Pully

Druckerei Altherr, Reitnau
Embru-Werke AG, Rüti
Peter Lepel, Rüti
Abbaye de Saint-Maurice, Saint-Maurice
Kantonsarchäologie Schaffhausen
Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen
Eisenbibliothek, Schlatt
Christian Greuter, Schwyz
Musée d'histoire du Valais, Sitten
Dr. Jörn Günther Rare Books AG, Stalden (Sarnen)
Erich Schmied, Stans
Stiftsbibliothek St. Gallen
Schweizerischer Feldweibelverband, St. Léonard
Stiftung Historisches Material der Schweizer Armee, Thun
Paul Lombard, Vessy
Dominique Radrizzani, Vevey
Musée historique de Vevey, Vevey
Bundesamt für Landestopografie swisstopo, Wabern
SBB Historic, Windisch
Museum Lindengut, Winterthur
Museum Oskar Reinhart, Winterthur
Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte, Winterthur
Museum Zofingen, Naturhistorische Abteilung, Zofingen
Dominik Keller, Zollikon
Claudia Wenger-Schrafl, Zumikon
Alfred Escher-Stiftung, Zürich
Archäologische Sammlung der Universität Zürich
Dr. Andreas Spillmann, Zürich
ETH Bibliothek, Zürich
ETH Zürich Graphische Sammlung, Zürich
ETH Zürich Institut für Geschichte und Theorie der Architektur (gta), Zürich
ETH Zürich Institut für Geochemie und Petrologie, Zürich
Feddersen und Klostermann, Zürich
Institute of Evolutionary Medicine Universität Zürich
Kunstsammlung Kanton Zürich, Zürich
Kunsthaus Zürich
Medizinhistorische Objektsammlung Universität Zürich
Moulagenmuseum, Zürich
Museum Rietberg, Zürich
Mylène Ruoss-Koller, Zürich
Orell Füssli Verlag AG, Zürich
Sammlung Historischer Wertpapiere, Zürich
Staatsarchiv des Kantons Zürich, Zürich
Victor von Castelberg-Stiftung, Zürich
Werner Bischof Estate, Zürich
Zentralbibliothek Zürich
Zentralbibliothek Zürich Handschriftenabteilung
Zentralbibliothek Zürich alte Drucke und Rara
Zoologisches Museum der Universität Zürich
Zürcher Hochschule der Künste, Zürich

Ausland

Liechtenstein The Princely Collections, A-Wien
MAS Museum aan de Stroom, B-Antwerpen
Musea Brugge, B-Brügge
Kasteel van Gasbeek, B-Gaasbeek (Lennik)
Kunstsammlungen und Museen Augsburg, D-Augsburg
Universitätsbibliothek Augsburg, D-Augsburg
St. Nikolaus-Hospital, D-Bernkastel-Kues
Staatliche Kunstsammlungen Dresden, D-Dresden
Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg, D-Erlangen
Städel Museum, D-Frankfurt am Main
Privatsammlung Prof. Dr. Reiner Speck, D-Köln
Museum Würth, D-Künzelsau-Gaisbach
Bayer AG, D-Leverkusen
Bayerische Staatsbibliothek, D-München
Staatliche Graphische Sammlung München, D-München
LWL-Museum für Kunst und Kultur, D-Münster
Germanisches Nationalmuseum, D-Nürnberg
Herrenknecht AG, D-Schwanau-Allmansweier
Staatsgalerie Stuttgart, D-Stuttgart
Linden-Museum, D-Stuttgart
Herzogin Anna Amalia Bibliothek, D-Weimar
Landesarchiv Thüringen, Hauptstaatsarchiv Weimar, D-Weimar
Herzog August Bibliothek, D-Wolfenbüttel
Patrimonio Nacional, Palacio Real, E-Madrid
Museo de Santa Cruz, E-Toledo
Bibliothèque Littéraire Jacques Doucet, F-Paris
Bibliothèque nationale de France, F-Paris
Léonor Brun, Paris
Magnum Photos International, F-Paris
Musée de l'Armée, F-Paris
Musée du Louvre, F-Paris
Musée Marmottan Monet, F-Paris
Sixte de la Rochefoucauld, F-Paris
Musée National des Châteaux de Versailles et de Trianon, F-Versailles
The Sir Duncan Rice Library, GB-Aberdeen
National Portrait Gallery, GB-London
Royal Collection Trust, GB-London
The British Museum, GB-London
The National Gallery, GB-London
Szépművészeti Múzeum, HU-Budapest
Biblioteca Universitaria di Bologna, I-Bologna
Propositura di Santa Verdiana, I-Castelfiorentino
Archivio di Stato di Firenze, I-Florenz
Biblioteca Medicea Laurenziana, I-Florenz
Biblioteca Riccardiana, I-Florenz
Galleria degli Uffizi, I-Florenz
Museo di San Marco, I-Florenz
Museo Galileo, I-Florenz
Museo Nazionale del Bargello, I-Florenz
Prov. Toscana di San Francesco Stimmatizzato dei Frati Minori, I-Florenz
Archivio di Stato di Mantova, I-Mantova
Biblioteca Estense Universitaria, I-Modena
Servizio Cultura et Patrimonio, I-Pesaro
Archivio di Stato di Prato, I-Prato
Biblioteca Nazionale Centrale di Roma, I-Rom
Archivio di Stato di Siena, I-Siena
La Consolazione, Ente Tuderte di Assistenza e Beneficenza, I-Todi
Galleria Nazionale Delle Marche, I-Urbino
Biblioteca Nazionale Marciana, I-Venedig
The Israel Museum, IL-Jerusalem
University of Amsterdam Special Collections, NL-Amsterdam
Brukenthal National Museum, RO-Sibiu
Uppsala Cathedral, S-Uppsala
The Nelson-Atkins Museum of Art, USA-Kansas City
The Frick Collection, USA-New York
The Metropolitan Museum of Art, USA-New York
Philadelphia Museum of Art, USA-Philadelphia